

Deutschland.

□ Berlin, 15. December. Die Äußerungen des Ministers Rouher im gesetzgebenden Körper, daß im August vorigen Jahres dem Herrn v. Benedetti in Berlin die Möglichkeit einer Gebietsabtretung in Aussicht gestellt worden sei, hat hier gerechtes Erstaunen erregt. Obwohl Preußen nicht genannt ist, so geht doch aus der ganzen Fassung der Erklärung hervor, daß es Preußen ist, das Frankreich dieses Anerbieten gemacht haben soll. Es ist eine alte Taktik der französischen Organe, Preußen durch die Behauptung zu verächtlichen, daß es sich durch die Abtretung deutschen Gebietes das Wohlwollen Frankreichs erlaufen will. Schon früher sind dahn ähnliche Äußerungen von französischer Seite hervorgetreten, die sogar offiziell von preussischer Seite widerlegt worden sind. Auch diesen Äußerungen Rouher's gegenüber können wir nach uns aus zuverlässlicher Quelle zugehenden Mittheilungen erklären, daß Preußen Frankreich mit keinem Worte Hoffnung gemacht hat, sich deutsches Gebiet ungestraft aneignen zu können. Der Minister Drouyn de L'Huys hat den französischen Votschafter v. Benedetti allerdings seiner Zeit beauftragt, in Berlin den Gedanken an eine Verlichtigung der französischen Grenzen anzudeuten, diese Andeutungen erfuhren indessen preussischer Seits eine so entschiedene Zurückweisung, daß Herr v. Benedetti sich veranlaßt sah, sich eiligst nach Paris zu begeben und dort persönlich Bericht über das Vorgefallene abzustatten. Es liegt auch nahe, daß eine Regierung, die, wie die preussische, die nationale Politik auf ihre Fahne geschrieben hat, sich nicht auf die Erörterung der Gedanken von Grenzberichtigungen Frankreichs einlassen kann, wenn sie beim deutschen Volke nicht alles Vertrauen verlieren will. — Trotzdem, daß Frankreich seine Bemühungen für das Zustandekommen der Konferenz fortsetzt, bleibt dasselbe fortdauernd sehr zweifelhaft. Auch das „Journal de l'Éclair“ und die „Times“, deren Beziehungen zur russischen und englischen Regierung bekannt sind, halten die Konferenz nach den Erklärungen des Staatsministers Rouher für inopportun, die italienischen offiziellen Äußerungen sie für objektlos. Den Standpunkt Preußens habe ich Ihnen schon vor einiger Zeit dahin angegeben, das dasselbe den Zeitpunkt für gekommen erachtet, wo die italienisch-römische Frage zwischen Frankreich, Italien und Rom am besten allein geordnet wird. — Die Angaben mehrerer Blätter von der Aufhebung der Lotterie verdienen keinen Glauben. Diese Angelegenheit ist noch nicht als abgeschlossen zu betrachten. — Die Nachricht, daß der frühere Civil-Kommissarius für Hannover, der Hr. Regierungs-Rath Freiherr v. Hardenberg zum Regierungs-Präsidenten in Plegnitz designirt sei, bestätigt sich nicht. Soviel wir wissen, ist für diese Stelle der Freiherr v. Zedlitz in Aussicht genommen. — Ein großer Theil der für das landwirthschaftliche Museum bestimmten Gegenstände ist bereits hier eingetroffen. Die Ausstellung und Ordnung derselben hat jedoch noch nicht bewirkt werden können, weil noch mehrere Sachen von Wichtigkeit fehlen. Aus dem Vorhandenen ist indessen schon zu sehen, welche hohe Bedeutung das Museum für das landwirthschaftliche Publikum haben wird. — Die jüngsten Stadtverordneten-Wahlen in Berlin haben namentlich in der dritten Klasse einen außerordentlichen Mangel an Theilnahme herausgestellt. Diese Gleichgültigkeit ist sicher zum Theil dem Umstand mitzuschreiben, daß sich die Stadtverordneten-Versammlung gerade in Berlin mit Angelegenheiten beschäftigt hat, die nicht in ihr Bereich gehören und die sie nach der allgemeinen Meinung besser aus dem Kreise ihrer Berathungen ausgeschlossen hätte.

Berlin, 16. Dezember. Die von mehreren Seiten eingehende Nachricht, Italien habe in Folge der Rouher'schen Erklärungen vom 5. Dez. die Konferenz für gegenstandslos erklärt, klingt wohl glaublich, wenn auch die Form dieser angeblichen Erklärung noch nicht ganz festgestellt ist. Auch heute wird versichert, Frankreich habe seine Konferenz-Idee noch nicht fallen lassen. Man werde in Paris jedenfalls das bevorstehende Votum des italienischen Parlaments abwarten und danach Stellung nehmen. Danach scheint die französische Regierung sich in der Hoffnung zu wiegen, daß jene erwartete Abstimmung in Florenz nicht in einen allzu offenen Gegensatz zu der Rouher'schen Erklärung vom 5. d. M. treten werde. Dies ist aber doch sehr unwahrscheinlich. So maßvoll die Debatte in der italienischen Deputirtenkammer bis jetzt gehalten war, so wird diese Kammer hinter dem Senat, der über das Votum von Ende März 1861 wegen Roms als Hauptstadt Italiens noch hinausgegangen ist, schwerlich zurückbleiben. Dann wird Italiens Ablehnung der Konferenz thatsächlich ausgesprochen sein, und diese wird dann wohl endlich aus der öffentlichen Debatte verschwinden. England will ohnehin nach wie vor so gut wie nichts davon wissen, und das Preußen sich, gelinde gesagt, nicht mehr als England dafür begehrt, ist bekannt.

— Das Staatsministerium trat gestern Mittag 12½ Uhr im auswärtigen Ministerium zu einer Sitzung zusammen.

— In früheren Sessionen des Hauses der Abgeordneten ist wiederholt die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Staats-Regierung bei den über die Organisation der Gend'armerie schwebenden Verhandlungen eine Verminderung der Distrikts-Offiziere angeregt. Jetzt werden von Sr. Majestät dem Könige, vorbehaltlich der gesetzlichen Feststellung der damit verbundenen Etats-Veränderungen, unter Anderem folgende Veränderungen in der Einrichtung des Offiziercorps der Landgend'armerie beabsichtigt: 1) Von den zur Zeit bestehenden 32 Distrikts-Offizierstellen gehen zwölf ein, nämlich acht am Sitze des Brigadiers und vier in den Regierungsbezirken, in welchen sich gegenwärtig zwei Distrikts-Offiziere befinden. Dagegen wird, mit Rücksicht auf die durch die Vergrößerung des Staates vermehrten Geschäfte bei dem Korps-Stub, für den letzteren die Stelle eines zweiten Adjutanten errichtet. Es würden also künftig außer den acht Brigadiers nur 21 etats-

mäßige Distrikts-Offizierstellen, ausschließlich des in Hohenzollern und einschließl. der beiden Adjutantenstellen beim Korpsstabe, bestehend. 2) Die Geschäfte der acht Distrikts-Offiziere, welche sich gegenwärtig am Siege der Brigadiere befinden, gehen auf die letzteren mit über. Zu deren Unterstützung und namentlich auch zur Fortführung der laufenden Geschäfte in Fällen der Abwesenheit, Erkrankung u. s. w. werden den Brigadiere Adjutanten, und zwar je einer, beigegeben. Als letztere werden entweder Offiziere des stehenden Heeres oder inaktive Offiziere kommandirt. Für die Inaktiven ist dieses Kommando zugleich als Vorbereitung resp. Prüfung für den Genod'armerlebensst. anzusehen. Die übrigen Bestimmungen betreffen die Gehalts- u. s. w. Verhältnisse.

Berlin, 16. Decbr. (Haus der Abgeordneten.) 17. Sitzung. Präsident v. Fockenberg eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten. — Am Ministertische: Frhr. v. b. Heydt und mehrere Regierungs-Kommissionarien. — Abg. Wagener (Niedelheim) zeigt an, daß er aus Gesundheits-Rücksichten sein Mandat niederlege. Der Präsident theilt mit, daß er auf die Tages-Ordnung einer der nächsten Sitzungen die Wahl der Mitglieder der Staatschulden-Kommission setzen werde. — Die Anträge des Abg. Grande und Genossen in Betreff der Zahlungen in Speisestädtern und der des Dr. Wehr und Genossen wegen Veranlassung einer Ausgabe aller für Hannover erlassenen Gesetze werden durch Schlußberatung erledigt werden.

Mit dem Eintritt in die Tagesordnung wird die, am Sonnabend abgebrochene Beratung des Etats des Finanz-Ministeriums fortgesetzt und zunächst die Diskussion über die Positionen „Ober-Präsidenten und Regierungen“ wieder aufgenommen.

Abg. v. Urnäh: Der Herr Minister des Innern hat in der letzten Sitzung den Wunsch ausgesprochen, die Ansicht der Mitglieder des Landtages zu hören, und darum will ich meine Ansicht hier aussprechen. Schon im Jahre 1828 habe ich der Regierung angehört und muß erklären, daß seit dieser Zeit die Regierungen allmählig in Präfecturen umgewandelt sind. Der Fehler der alten Regierungen bestand hauptsächlich darin, daß z. B. die Verwaltung der Steuern vermisch war mit der Verwaltung des Innern, mit der Ausübung der Polizeigewalt. Die allerheterogensten Gegenstände sind mit einander vermisch worden. Ich wünsche besonders, daß der Vieschreiberei ein Ende gemacht werde; ich möchte den Verwaltungsbehörden die Strafwaltung entziehen und dieselbe besonderen Behörden übertragen. Ueberall, wo es sich um Mein und Dem, um das Eigenthum handelt, da ist es nothwendig, daß ein wirkliches Collegium existirt, nicht ein Schein-Collegium. Ein Widerspruch liegt darin, daß man in Hessen, Nassau und Schleswig und Pommern Regierungen nach dem alten Muster einrichtete, während auf der andern Seite der Herr Minister des Innern erklärt, daß diese alten Einrichtungen der Vereinfachung bedürftig seien. Ich will das Pauschquantum gern bewilligen, wenn uns der Herr Minister des Innern erklärt, daß die Organisation nicht als abgeschlossen betrachtet, sondern einer späteren Vorlage vorbehalten bleibt.

Abg. Febr. v. Binde (Olbenhoff): Auch er halte die gegenwärtige Organisation in Hannover für vollständig unhaltbar. Er sei weit davon entfernt, es zu mißbilligen, daß die Regierung auf die Verhältnisse in den neuen Provinzen Rücksicht genommen habe; dennoch aber könne der Zustand, wie er jetzt sei, für die Dauer nicht bleiben. Er werde die geforderten Ausgaben bewilligen in der Voraussetzung, daß die Staatsregierung diesen wichtigen Gegenstand sehr reichlich in Erwägung ziehen werde. — Reg.-Kommissar Geh. Reg.-Rath v. Wolff berichtigt einige von den Vorrednern angegebene Zahlen in den Vergleichen der Kosten der landrätlichen Behörden in den neuen und alten Provinzen. Bei dieser Vergleichung sei vergessen worden, daß z. B. die Aemter in Hannover Funktionen wahrnehmen, welche in den Provinzen der alten Monarchie nicht auf Staatskosten wahrgenommen werden. Auch die Kosten der Central-Verwaltung seien keineswegs so hoch gegriffen. Der erste Redner habe mit Recht hervorgehoben, daß eine gewisse Klarheit in die Kompetenz der Staatsregierung und der Landesvertretung gebracht werden muß in Bezug auf die Organisation der Verwaltungsbehörden. Der Hr. Minister des Innern habe bereits erklärt, daß die Regierung dies als eine Privaturgabe der Krone betrachte. Präcedenzfälle seien dafür vorhanden. Am 7. Jan. 1852 sei eine Verordnung ergangen über die Organisation in den Hohenzollernschen Ländern ohne Mitwirkung der Landesvertretung. Würde das Haus die Kosten nicht bewilligen, um die Regierung zu einer anderen Organisation unter Mitwirkung der Landesvertretung zu zwingen, so würde es einen Beschluß fassen, dem die Regierung nicht nachkommen könne. Es handle sich hier überhaupt nicht um die Einrichtung neuer Behörden, sondern um alte bereits bestehende. Durch die Bewilligung eines Pauschquantums würde der Zustand in Schleswig-Holstein bedauerlicherweise in der Schwebel bleiben und die Regierung nicht in der Lage sein, Beamte dort anzustellen. Er empfehle die Ablehnung des dahin gehenden Antrages. (Schluß folgt.)

Frankfurt a. M., 14. Dezember. Dem vom hiesigen landwirthschaftlichen Vereine ausgegangenen Project eines im nächsten Frühjahr in Verbindung mit einer Zucht- und Fettvieh-Ausstellung abzuhaltenden Maschinenmarktes scheint bis jetzt von auswärtigen Industriellen, namentlich englischen, mehr Aufmerksamkeit gezeigt worden zu sein, als von deutschen; wenigstens sind bereits von Ersteren Anfragen an das Comité gekommen, während einheimische Fabrikanten sich bis jetzt noch nicht gerührt haben. Ein Prognostikon für beide Unternehmungen möchten wir daher noch nicht stellen; besonders die Viehaustellung, zu welcher übrigens die Regierung einen Beitrag von 1000 Thlrn. zugesichert hat, scheint noch manche allgemeine und lokale Schwierigkeiten überwinden zu müssen. — Eine gestern nach Berlin abgegangene Petition hiesiger Häuserbesitzer um eine Herabsetzung der Gebäudesteuer auf 2 pCt., ebenf. um eine Revision der ganzen Veranlagung, hat 700 Unterschriften hiesiger Bürger.

— Seit einigen Wochen ist dem hiesigen Wagner'schen Telegraphen-Bureau ein neuer Konkurrent in dem telegraphischen Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland erwachsen. Die hiesigen Blätter bringen seitdem eine Fluth von Telegrammen, welche, wie wir fürchten, die Leser dahin bringen wird, am Ende auch die Telegramme nicht mehr zu lesen. Das Uebermaß, welches auch das Unbedeutendste auffängt und nicht schnell genug an den Mann bringen kann, wird bald zu einer Reaction nöthigen. (Dem Schlußsatz müssen auch wir hier beipflichten, seitdem dem Wolff'schen Bureau in Berlin eine Konkurrenz durch das Telegraphenbureau für Norddeutschland gemacht wird. Die Red.)

Nürnberg, 12. Dezember. Am letzten Sonntag wurden die hier garnisonirenden Soldaten katholischer Konfession, wie gewöhnlich jeden Sonn- und Feiertag, zur Kirche geführt. Als der Gottesdienst beendet war, stellte der eben funktionirende Kaplan an den für den Kirchgang kommandirten Offizier des Ansinens, die

Soldaten in die Sakristei zu befehlen, um dort die ausliegende Papstadresse zu unterschreiben. In richtiger Würdigung seiner Stellung entgegnete jedoch der Offizier, er habe wohl Befehl, die Soldaten in die Kirche zu begleiten, nicht aber, sie zur Unterszeichnung einer Papstadresse zu kommandiren.

Unslaid.

Paris, 14. [Dezember. Der Kaiser ist sehr übler Laune, die Kaiserin dagegen sehr ruhig und heiter und ihr Vorsaal ist gegenwärtig so gefüllt, wie in früheren Zeiten der Empfangsaal des Kaisers. Trotz des gestrigen Dementis der „Patrie“ wird doch viel von der Auflösung der Kammern gesprochen; dieselben sollen nach dem Votum über das Militärgesetz heimgeschickt werden. Es ist noch immer die Rede, Nigra werde einige Wochen Urlaub bekommen. Gen. Menabrea hat kein Hehl daraus gemacht, daß Italien durch den September-Vertrag sich nicht mehr gebunden fühle und daß es ruhig die Zeit abwarten wolle, wo es ihm vergönnt sein werde, das Recht der italienischen Nation geltend zu machen. Von der Konferenz will General Menabrea schon gar nichts wissen, und die heute erwartete Abstimmung des italienischen Parlaments wird die Aussicht auf die Konferenz auch nicht vermehren.

Italien. Die „Liberté“ schreibt: „Der Papst hat, wie man uns versichert, beschloffen, die Offiziere seiner Armee zu belohnen, indem er ihnen Rang und Titel verleiht. Der General Kanzler würde General-Lieutenant werden und den Titel Herzog von Mentana erhalten. Der General Zappi wird denselben Rang und den Titel Herzog von Bagnorea erhalten; der Oberst Mazzoni würde General mit dem Titel Graf von Viterbo, der Oberst Charette General. Die 12,000 Erinnerungs-Medaillen werden am 24. Dezember durch den Papst an alle päpstlichen Soldaten vertheilt werden, die Theil am letzten Feldzuge genommen haben.“

Nom. 9. Dezember. Die Rede Rouher's hat einen ungeheuren Eindruck in unseren offiziellen Kreisen gemacht. Man ist dort auch sehr zufrieden mit der Rede des Cardinals von Bonnefossé, viel weniger mit derjenigen des Cardinals Donnet, und gar nicht mit derjenigen des Erzbischofs Darboy. — Gestern, 8 Uhr Abends, hat Msr. Gianelli einen Dolchstoß auf der Piazza de Monterone erhalten. Der Mörder war kein Räuber und hat weder die Börse noch die Ubr des Prälaten berührt; das Attentat scheint also ein rein politisches zu sein. Die Wunde Msr. Gianelli's ist nicht ungefährlich. — Das Zuaven-Korps, das bisher nur aus zwei Bataillonen bestand, ist um zwei neue vermehrt worden. Die Freiwilligen strömen für dasselbe von allen Seiten zusammen, besonders aus Belgien (500), Frankreich, Holland. Andere kommen aus Schottland, Irland, England und selbst aus den Vereinigten Staaten. Außer diesen Freiwilligen, die sich alle unter die Zuaven einreihen lassen wollen, sind noch 50 Schotten unter der Führung des Kapitäns Gordon angelangt. Sie wollen den Kern einer Highlander-Region im Dienste des heiligen Stuhles bilden! Man meldet auch die Ankunft von 50 polnischen Freiwilligen. Die päpstliche Kavallerie (Dragoner) wird auf 900 Reiter vermehrt werden. An Geld für die Soldaten fehlt es nicht. Man hat aus Frankreich bis zum 7. Dezember 3 Millionen Frs. erhalten, aus Irland 40,000 L.-St. Der Herzog von Nemours hat neulich an den Papst geschrieben, indem er ihm 50 L.-St. für seine Soldaten übersandte. Der Graf de Larnaye hat hundert Flaschen seines besten Ermitage für die päpstlichen Verwundeten geschickt. Soeben ist aus Frankreich eine große Anzahl Zelte für die päpstliche Armee angelangt.

London, 14. December. Mitten in der Hauptstadt, in einem dicht bevölkerten Stadttheile, bei lichtem Tage, ist ein Verbrechen verübt worden, welches in seinem angestrebten Zwecke der fensischen Frevelthat in Manchester gleichartig war, an Schreuslichkeit der Folgen sie aber bei Weitem überbietet. Zwei Männer, die eine hervorragende Stellung in dem blutbefleckten Obedienzbande einnehmen, sind seit einigen Wochen Insaßen des Gefängnisses von Clerkenwell the Clerkenwell House of Detention, welches unweit des großen Zuchthauses Middlesex House of Correction, und zwar so ziemlich zwischen diesem und dem bekannten Markte Smithfield liegt. Wie schon aus den bis jetzt festgestellten Thatfachen hervorgeht, galt es, diese beiden, den Obersten Burke und seinen Gefährten Casey, zu befreien, und augenscheinlich war der Plan so angelegt, daß ihnen während des täglichen Spazierganges im Gefängnißhofe durch Zerstörung der Umfassungsmauer der Weg zur Flucht gebahnt werden sollte. Zwischen halb 3 und 4 Uhr sah man drei Männer und eine Frau ein Fäßchen durch Corporation Lane zum Gefängniß hin tragen und es dort an die Umwallung anlehnen. In das Fäßchen wurde ein Zünder eingesteckt, welcher nach kurzer Zeit, während derer die Träger sich entfernten, hinabgebrannt war, und plötzlich erschütterte eine gewaltige Explosion die Luft. Die 2 Fuß starke und über 20 Fuß hohe Ringmauer sprang wie vom Boden auf und stürzte dann in einer Länge von vielen Ellen ein. Ein geringfügiger Schaden war dies jedoch zu der Verwüstung, mit welcher die Explosion über die 20 Fuß breite Straße hinüber die Häuserreihe von Corporation Lane heimsuchte. Acht dieser hohen, von vielen Familien dicht bewohnten Gebäude wurden durchdringbar erschüttert, zwei derselben in einen Trümmerhaufen verwandelt. Zwei Männer und eine Frau blieben auf der Stelle todt; fünfzig Leute erlitten Verletzungen, zum Theil schwere und lebensgefährliche; sie wurden sofort in zwei benachbarten Hospitälern untergebracht. Außerdem werden noch eine Frau und zwei Kinder vermißt, die vielleicht noch unter dem Schutte begraben liegen. So entsetzlich waren die Folgen des Attentates, welches gegen die Gefängnißhofsmauer verübt wurde, daß die Polizei, welche die Gefängnißhofsmauer bewacht, die Möglichkeit des Entrinnens eröffnen sollte, aber nicht eröffnete. Die Verbrechen war gebrochen, der Ausweg von dem Gefängnißhofe gebahnt, aber — gerade Tags vorher hatte der Inspektor die Spazierstunde der Gefangenen von 3 bis 4 Uhr an-

eine andere Zeit verlegt; Burke und Casey saßen also in ihren Zellen, und der Fluchtplan, von dem sie höchst wahrscheinlich Kenntnis hatten, war vollständig schlagens. Es sind unterdessen zwei Männer und eine Frau als Teilnehmer an dem Komplott verhaftet worden; doch glaubt man, daß der Haupt-Übeltäter noch auf freiem Fuße ist. Die Frau machte in dieser Nacht einen Selbstmordversuch, der jedoch durch hinzukommende Wärter vereitelt wurde. Wie ungeheuer die Aufregung sein muß und ist, in welche diese neue „Pulververfälschung“ die Hauptstadt und das Land gestürzt hat, bedarf kaum einer Andeutung, wenn man sich erinnert, welchen Eindruck die viel geringfügigere Mordthat von Manchester hervorrief. Das Feniethum wird sich hinfort nicht mehr beklagen dürfen, wenn die ganze Strenge des Gesetzes gegen es aufboten wird.

Lissabon, 14. Dezember. Nach paraguayischen Quellen haben 6000 Paraguaiten am 3. Nov. das Lager der Allirten angegriffen. Ein General wurde verwundet und 270 Offiziere, sowie 3500 Mann der Allirten wurden kampfunfähig gemacht. Die Paraguaiten besetzten das Lager 3 Stunden lang und verbrannten alles, was sie nicht mitnehmen konnten. Die Festungs-Geschütze vernagelten sie und nahmen 300 Feldgeschütze, so wie 1500 Gefangene mit.

Amerika. Das Schreiben, welches Herr v. Beust an den mexikanischen Minister des Auswärtigen, Lerdo de Tejada, richtete, um die Regierung der Republik zur Auslieferung der Leiche Maximilians zu bewegen, lautete folgender Maßen: Wien, 25. Sept. 1867. Excellenz! Da ein vorzeitiger Tod den Erzherzog Ferdinand Maximilian seiner Familie entzogen hat, so begt Sr. K. K. A. Majestät den sehr natürlichen Wunsch, daß die sterblichen Ueberreste seines unglücklichen Bruders an der Seite der übrigen Prinzen des Hauses Oesterreich ruhen mögen. Vater, Mutter und Brüder des Hingegangenen empfinden daselbst sehnüchliche Verlangen, wie auch alle übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie. Der Kaiser, mein erhabener Gebieter, hat die Ueberzeugung, daß die mexikanische Regierung, auf die Stimme der Menschlichkeit hörend, es nicht verweigern wird, die gerechte Betrübnis Sr. Majestät zu erleichtern, noch der Erfüllung seines Wunsches ein Hindernis in den Weg stellen wird. Zu diesem Zwecke ist der Vize-Admiral v. Tegetthoff nach Mexiko abgeschickt worden mit dem Befehle, dem Präsidenten ein Gesuch zur Erwirkung der Uebersendung der Ueberreste des geliebten Bruders Sr. kaiserlichen Majestät vorzulegen und dieselben nach Europa zurückzubringen. Ich bin in meiner Eigenschaft als Minister des kaiserlichen Haushalts beauftragt, Ew. Excellenz zu bitten, dem Vize-Admiral die Erlangung der erforderlichen Ermächtigung für die Erfüllung seiner Mission zu erleichtern. Ich habe die Ehre, Excellenz, Sie zu ersuchen, im Voraus dem Staats-Oberhaupt das Gefühl der Dankbarkeit, welches die kaiserliche Familie empfindet, mitzutheilen, und für Ew. Excellenz selbst den Ausdruck derselben Gefühle für die Dienste entgegenzunehmen, welche Sie im Stande sein werden, ihr zu leisten. Genedigten Sie etc.

Newyork, 27. November. Neben den vielen Fensterschwindeldemonstrationen hat Newyork neulich auch eine Weisendemonstration erlebt. „Als ich am Abend des 22. November, erzählt ein Korrespondent der „N. Y.“, nach Hause ging, traf ich in der fünften Avenue, in der unmittelbaren Nähe des Brevoort-Hauses, einem der prächtigsten Theile Newyorks, auf einen großen deutschredenden Haufen, welcher, wie ich auf nähere Erkundigung erfuhr, aus Hannoveranern bestand und zwei hannoverschen Ex-Offizieren ein Ständchen brachte. Dieselben wären, hieß es, im Allerhöchsten Auftrage König Georgs dorthin gekommen, um die Getreuen zu mustern, sie der Gnade und des Wohlwollens Sr. Majestät zu versichern und sie aufzufordern, sich für künftige Fälle bereit zu halten, da es bald wieder „losgehen“ würde. Ein deutscher Ex-Stabstrompeter und zur Zeit Kneipwirth in Newyork, der mit bei Langensalza gewesen war und die verdammten Preußen mit „geonno“ flopp“ hatte, hielt die Ansprache an die beiden Ritter Georgs. Es war nichts darin bemerkenswerth, als die Erklärung, daß sie, die künftigen Hannoveraner, hier gerade so geknechtet seien, als drüben. Dieses offene Verständniß rief ein allgemeines Gelächter und den lebhaften Jubel aller Umstehenden, selbst der übrigen Ständchenbringer, hervor; die Offiziere aber verschluckten die Wille mit der Grazie von Gentlemen, die an derartige Klagen schon gewohnt sind. Ueber die hannoversche Knechtschaft werden sie am besten Bescheid wissen; was die biesige Knechtschaft betrifft, so erklärt sie sich dadurch, daß der Ex-Stabstrompeter als Kneipwirth sich mit der Polizei und den Temperenzgeßenen herumgeschlagen muß. Die Gelehrten dankten mit der Versicherung, daß sie keine „Rebado“ seien, lobten den gesunden, guten Geist der Landeslinder, versprachen, dem Landesvater sofort Bericht zu erstatten, worauf dann die paar Dugend Ständchenbringer sich mit Hoch auf ihren König, auf Hannover und Langensalza seitwärts in die Büsche, d. h. in die Kneipe des Ex-Stabstrompeters schlugen.

Vommern.

Stettin, 17. Dezember. Aus Stockholm wird vom Sonnabend telegraphirt, daß dort das Eis 10 Zoll stark ist, und daß für das Herauskommen des eingefrorenen Dampfers „Dryden“ also für die nächste Zeit keine Aussicht ist. — Ebenso wird der „Allg.-Ztg.“ aus Gibraltar vom 13. telegraphirt, daß die preussische Brig. „Dr. Engelbrecht“ aus Barth, Witte, von Carlsoforte nach Antwerpen mit Zinkler, bei Algeiras gestrandet und entmastet. Das Schiff ist beschädigt und mit der Ladung kondemnirt. — Der für die königliche Marine auf der Werft des Vulkan gebaute neue Transport-Dampfer hat den Namen „Rhein“ erhalten.

— Als Kuriosität theilt man uns mit, daß in den Eingeweiden eines gestern von dem Köpfschlächter Thiel hier selbst geschlachteten Pferdes mehrere Steine, darunter sogar einer im Gewicht von ca. 6 Pfund in Kugelform vorgefunden ist, den zu sehen wir selbst Gelegenheit hatten. Selbstredend hat dieser Stein, was auch der Augenstein ergiebt, erst nach und nach durch den Ansaß anderer Bestandtheile die jetzige Größe erlangt.

— Durch eine Allerhöchste Verordnung vom 6. Mai d. J. ist für die unmittelbaren und mittelbaren Civilbeamten eine neue Eidesnorm eingeführt worden, durch welche, wie die Disziplinär-Minister in einem an die Ober-Präsidenten der alten Provinzen

unterm 9. v. M. gerichteten Erlasse nochmals erläutern, die bei Uebertragung eines neuen Amtes früher erforderliche Erklärung, welche die nunmehr aufgehobene Verordnung vom 10. Febr. 1835 forderte, für die Folge unnötig gemacht worden ist.

— Unsere Spitzbuben scheinen es jetzt vorzugsweise auf Silberne Köpfe abgesehen zu haben, denn gestern Nachmittag sind wiederum aus einer Küche des Hauses Junkerstraße Nr. 1—2, während das Mädchen dieselbe auf einen Augenblick verlassen hatte, zwei mit einem punktirten V. gezeichnete Schlüssel gestohlen. Um in die Küche zu gelangen, hatte der Dieb die Korridorthüre mittelst Nachschlüssels geöffnet.

— Jedenfalls zum Schutz gegen die Kälte eignete sich der vielfach bestrafte ehem. Zimmergeselle Karl Kettig gestern Nachmittag ein Paar einem in den Anlagen bei Fortpreußen arbeitenden Militärsträflinge gehörige Handschuhe zu; er wurde dabei indessen ergriffen und verhaftet.

— Die Vertretung des Landraths v. Koeller zu Kammin während der Landtagssession ist dem Kreisdeputirten v. Koeller auf Oberke übertrugen.

— Am 30. November d. J. befanden sich 560,866 Thaler in Darlehnskassen in Umlauf.

— Auf Grund des Gesetzes, betreffend das preussische Medizinal-Gewicht vom 16. März d. J. und unter Berücksichtigung der eingetretenen Veränderungen in den Einkaufspreisen der betreffenden Arzneimittel, hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten eine Revision der Arzneitaxe angeordnet und eine neue Auflage derselben ausarbeiten lassen, welche mit dem 1. Januar 1868 in Kraft tritt.

— Zwei große englische Schraubendampfer (wahrscheinlich „Garrison“ und „Snowdon“, die gestern Vormittag von Swinemünde abgegangen) sind gestern Abend an die Stadt gekommen.

Swinemünde, 16. Dezember. (Tel. d. Ost.-Ztg.) Die Bugerdampfer Viktor und Tartar sind 10 1/2 Uhr von hier abgegangen, um dem bei Köpitz festgenommenen Harald Harfager Assistenten zu bringen. — Gelindes Wetter, etwas Treibels im Strom.

Greifswald, 14. Dezember. Das auf der Werft des Schiffbauers J. W. Sadelow neu erbaute, circa 230 Lasten große Schoonerbarischiff Sophie, geführt vom Kap. E. Pieper, lief heute glücklich vom Stapel. Dasselbe fährt unter der Korrespondenz des Herrn Konsul Karl Gräbener.

Stadt-Theater.

Stettin, 16. Dezember. Am Sonnabend Abend fand das zweite Gastspiel des Herrn Junkermann statt. Der Abend brachte uns den „Bierhändler aus Ober-Oesterreich“ und das „Fest der Handwerker“. In dem ersten entfaltete der Künstler die Derbheit und Gemüthlichkeit, die Lieberkeit und Gesinnungsgütlichkeit der oberösterreichischen Alpenbewohner. Er hatte sich trefflich eingelebt in diese Region des deutschen Volkslebens und stellte sie mit bewunderungswürdiger Treue dar. Unsere einheimischen Künstler unterstützten ihn trefflich in seiner Aufgabe und machten die Vorstellung zu einer wohl gelungenen. Namentlich haben wir Hrn. Hahn als seine Frau hervor, die sich recht gut in die oberösterreichische Landesart gefunden hatte, und Herrn Hamm, der als Herr v. Supper den Gegenpart zu der läudlichen Einsat zur gelungenen Erscheinung brachte. Dagegen können wir den Couplets des Herrn Freytag, dessen Regie wir vollkommen anerkennen, keinen Widerspruch abgewinnen. Derselbe bringt nicht selten, statt ächten Witzes und heitern Humors, Anspielungen, welche die Grenzen des Anstandes überschreiten, oder bissige Ausfälle wider die Regierung, welche dem Geiste der Opposition huldigen, und ein ganz fremdes und ungehöriges Element in die Sphäre der Kunst hineintragen. Wir können dies nicht billigen und sind uns von verschiedenen Seiten Mißbilligungen darüber ausgesprochen. Wir bitten den Künstler, diesen Beschwerden künftigt Rechnung zu tragen. Die Couplets des Herrn Junkermann konnten ihm zeigen, wie man sehr hübsche Couplets vortragen kann, ohne auf Abwege zu geraten, auch die Couplets des Herrn Hamm enthalten sich dieser Richtung, ohne deshalb weniger zu zünden.

Im Feste der Handwerker trat uns die Laune der älteren Pötte mit ihrer Zwerchfell erschütternden Kraft entgegen. Lange haben wir nicht so aus vollem Herzen lachen müssen, als bei dieser Darstellung. Die Figur des Maurerpoliers, welche Herr Junkermann gab, war so überaus komisch und dabei so vollkommen wahr, daß man beinahe glauben konnte, ein gelungenes Vernebeln der niederländischen Schule vor sich zu sehen. Das ganze Publikum war denn auch durch die Vorstellung in die heiterste Laune versetzt, und würde eine Wiederholung des Stückes gewiß Vielen höchst erwünscht sein.

Neueste Nachrichten.

Vesth, 15. Dezember. In der heutigen Unterhausung wurde das Staatsschulden-Gesetz nach neuntägiger Generaldebatte mit 229 gegen 110 Stimmen angenommen. Die Vorlage eines Landwehr-Gesetzes wird sehr bald erwartet.

Paris, 15. Dezember. „Tempo“ versichert, daß der bisherige italienische Gesandte in Paris, Ritter Nigra, demnächst in derselben Eigenschaft nach London versetzt werden würde; zu seinem Nachfolger in Paris sei Visconti Venosta bestimmt. — Am letzten Freitag empfing der Kaiser eine Deputation der englischen Bibel-Gesellschaft, welche unter Führung des Lord Shaftesbury eine Bibel und gleichzeitig eine Adresse überreichte. Der Kaiser dankte für die in der Adresse ausgesprochenen Gefinnungen und hob besonders hervor, daß es ein Hauptgrundsatz seiner Regierung sei, allen religiösen Genossenschaften Schutz angedeihen zu lassen.

— Die „France“ hält das Gerücht, daß ein Abbruch der Beziehungen zwischen Dänemark und Preußen bevorstehe, für zweifelhaft; wenn sie auch jedenfalls anerkennen muß, daß der sehr delikate Charakter der schwebenden Verhandlungen eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem preussischen Minister und dem dänischen Gesandten Herrn v. Quaade hervorrufen, und schließlich die Auflösung des letzteren von seinem Posten herbeiführen dürfte.

— Zufolge „France“ haben Baron Magnus, der Prinz und die Prinzessin Salm und der ehemalige Kabinets-Sekretär des Kaisers Maximilian, Cloin, sich bei ihrer Ankunft in St. Nazaire der Quarantaine unterwerfen müssen. — „Etendard“ hält es für unbegründet, daß das Projekt einer Vorlesung aufgegeben sei. Die Gesandten Englands, Preußens, Russlands und Oesterreichs wür-

den in Kurzem zu einer Konferenz bei Marquis Moustier zusammenzutreten, um die Grundlagen der allgemeinen Konferenz festzustellen.

Florenz, 15. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde die Debatte über die Interpellationen fortgesetzt. Gambi tabelte die frühere Regierung wegen der kleinen Truppenmacht, welche sie an der italienischen Grenze aufgestellt hatte, und wegen des im Allgemeinen unvorbereiteten Zustandes der Armee, um der Eventualität eines Krieges zu begegnen. Der frühere Kriegsminister Di Revel wies die Anschuldigungen der herrschenden Desorganisation und des Mangels an Disziplin, welche gegen die Armee vorgebracht worden, zurück. Er sagte, daß diese zu Zeiten Ricafolis bedeutend reduziert worden sei. Das Rattazzi-Kabinett habe nie die Möglichkeit eines Krieges in Aussicht genommen. Die Armee hatte positive und genaue Instruktionen, das Ueberschreiten der Grenze Seitens der Freiwilligen zu verhindern, und hat ihr Möglichstes gethan, um dies zu bewirken; die Armee verdient jedes Lob für die von ihr unter schwierigen Verhältnissen gezeigte Disziplin und Selbstverläugnung. Der Minister Menabrea setzte hierauf auseinander, daß, als er beim Antritt seines Amtes von dem Zustande der Armee gesprochen, er nicht die Absicht gehabt habe, die Anschuldigungen anzudeuten, welche Di Revel ausgesprochen.

Der Kriegsminister Verbohe Biale sagt, die an der Grenze aufgestellte Armee zählte 11,500 Mann, 8000 Mann überschritten die Grenze. Beim Amtsantritt des gegenwärtigen Ministeriums sei die Armee nicht in dem Zustande gewesen, um mobilisiert werden, noch irgend welche Aggressions-Maßregeln im päpstlichen Gebiete ausführen zu können. Die gesammte anwendbare Effektiv-Stärke der Armee betrug 148,000 Mann, welche über das Königreich zerstreut waren. Die gegenwärtige Regierung habe Maßregeln genommen, um die normale Effektivstärke der Armee wieder herzustellen, dies sei jedoch lediglich eine Vorsichtsmaßregel. Der Minister verwirft die Insinuation, daß die Armee durch die jüngsten Vorgänge gedemüthigt worden sei. Crispi verharret bei seiner Behauptung, daß die Verhaftung Garibaldi's ungeschicklich gewesen sei, und hält die Argumente Maris für unzureichend. Er sagt: es bestehe zwischen der Verhaftung bei Sinigaglia und der bei Siglin keine Analogie. Crispi wird morgen seine Rede fortsetzen.

Lissabon, 14. Dezember. Die britische Flotte ist heute nach England abgegangen. — Die jetzt hier herrschende Kälte ist strenger als man sich deren seit vielen Jahren erinnert.

Lissabon, 15. Dezember. Aus brasilianischer Quelle wird gemeldet: Das Fort Humayta ist eernirt, die brasilianischen Batterien beherrschen den Fluß. Bei einem Angriffe auf das Lager von Luyutu wurden die Paraguaiten mit großem Verluste zurückgeschlagen.

London, 16. Dezember. Gestern (Sonntag) früh hat man den Versuch gemacht, vermittelst des sogenannten griechischen oder phönizischen Feuers ein Haus in Grosvenor-Square in Brand zu setzen. Den Vollheimannschaften, welche herbeigerufen waren, ist es gelungen, die Flammen rechtzeitig zu unterdrücken. Die That wird den Feinern zugeschrieben.

— Der Stern, das Halsband und die Insignien des Hofordens aus Brillanten von reinstem Wasser in vorzüglichster Fassung angefertigt, sind dem Sultan am verflossenen Donnerstag übersandt worden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 15. Dezember, Vormittags. Angelommene Schiffe: Deo Gloria, Brüllam von Sunderland. Nachts Schnee, heute früh Nebel, leicht Regen. Wind: W. Strom ausgehend. Revier 16 1/2 f. Strom eistrei.

16. Dezember, Vormittags. Ceres (SD), Braum von Kiel, bleibt noch hier. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier 15 1/2 f.

Der Dampfer „Garrison“ ist um 8 Uhr, der Dampfer „Snowdon“ um 10 Uhr nach Stettin abgegangen. Gelindes Wetter, Strom eistrei.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Dezember. Weizen loco reichlich zugeführt. Termine fest. Gel. 2000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten heute unter dem Einflusse einer größeren Ankündigung in matter Haltung und wurden durch Realisationsverkäufe seitens der Haupt-Hausse-Interessenten billiger eröffnet. In der zweiten Börsenhälfte besetzte sich jedoch die Haltung wieder und sind die Notierungen am Schluß gegen vorgehen wenig verändert. Disponible Waare ließ sich schwer verkaufen, jedoch sind die Preise nicht billiger. Gel. 23,000 Ctr. Daser loco und Termine fest. Von Rübsöl ist keine wesentliche Veränderung in den Preisen zu berichten, und war der Verkehr sehr beschränkt. Für Spiritus bestand gute Kauflust und fanden besonders die entfernten Sichten mehr Beachtung. Preise sind schließlich circa 1/2 Thlr. höher als Sonnabend. Gel. 90,000 Ort.

Weizen loco 86—103 R. nach Qualität, gelber schles. 100 R. bez., pr. Dezember 87, 1/2 R. bez., April-Mai 90, 1/2 R. bez., Mai-Juni 91 R. bez.

Roggen loco 77—80 Pfd. 74 1/2, 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Dezember 74, 1/2 R. bez., Dezember-Januar 73 1/2, 74 R. bez., Januar-Februar 74 R. bez., April-Mai 73 1/2, 74 R. bez., Mai-Juni 74, 1/2 R. bez.

Gerste, große und kleine, 48—57 R. pr. 1750 Pfd. Daser loco 30—34 R. bez., April-Mai 32—33 R. ab Bahn bez., pr. Dezember 32 1/2, 33 R. bez., April-Mai 33 R. bez., Mai-Juni 34 R. bez.

Erbsen, Kochwaare 70—76 R., Futterwaare 64—68 R. Rübsöl loco gefrorenes 10 1/2 R. Dr., pr. Dezember u. Dezember-Januar 10 1/2 R. bez., Januar-Februar 10 1/2 R. bez., April-Mai 10 1/2, 10 1/2 R. bez.

Leinöl loco 13 R. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2, 1/2 R. bez., pr. Dezember und Dezember-Januar 20 1/2, 1/2 R. bez., Januar-Februar 20 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 20 1/2, 21 R. bez., Mai-Juni 20 1/2, 21 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Auch heute war die Stimmung matt; die Geschäfts-Lust trat mit größerer Schärfe als in voriger Woche hervor.

Breslau, 16. Dezember. Spiritus per 8000 Tralles 19 1/2. Weizen pr. Dezember 90 R. Roggen pr. Dezember 68 1/2, pr. Frühjahr 69. Rübsöl pr. Dezember 10 1/2 R., pr. Frühjahr 10 1/2 R. Raps pr. Dr. 92 R. Zint ohne Umfaß.

Amsterdam, 14. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ohne Umfaß. Roggen pr. März 2 fl. niedriger, pr. Mai unverändert 306. Raps geschäftslos. Rübsöl nominell.

Wetter vom 16. Dezember 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— 4, Wind —	Danzig	— 4, R., Wind SO
Brüssel	8, R., — SW	Königsberg	— 8, R., — SW
Triest	— 4, R., — S	Memel	— 9, R., — SW
Köln	— 4, R., — NW	Riga	— 10, R., — SW
Wien	— 3, R., — SW	Petersburg	— 12, R., —
Berlin	— 0, R., — W	Moskau	— — —
Stettin	— 1, R., — NW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	— 4, R., Wind N	Christians	— 1, R., — SW
Ratibor	— 5, R., — NW	Stockholm	— 8, R., — SW
		Paparanda	— 14, R., — N

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866/67.			Nachen-Düsseldorf			Magdeh.-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866/67			Dividende pro 1866/67.		
Nachen-Magdeh.	100	28 1/2	do. II. Em.	4	—	do.	3	67	41	96 1/2	—	do.	41	92 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	162 1/2
Altona-Kiel	9	129 1/2	do. III. Em.	4	—	do.	4	94 1/2	5	103 1/2	—	do.	5	103 1/2	Handels-Ges.	8	112 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	103	Nachen-Magdeh.	4	73 1/2	Niederfchl.-Märk. I.	4	87 1/2	4	96 1/2	—	do.	4	93 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	71
Bergisch-Märkische	4 1/2	139 1/2	do. II. Em.	5	77 1/2	do. conv. I. II.	4	87 1/2	4	90 1/2	—	do.	4	94 1/2	Domibus	5 1/2	5
Berlin-Anhalt	13 1/2	222 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	—	do. II.	4	84	3	83 1/2	—	do.	3	83 1/2	Braunschweig	0	94
Berlin-Güter St.	—	77 1/2	do. II.	4	93 1/2	do. III.	4	84	3	116	—	do.	3	94 1/2	Bremen	8	117 1/2
do. Stamm-Prior.	—	97 1/2	do. III.	3	76 1/2	do. IV.	4	—	3	53 1/2	—	do.	3	100 1/2	Coburg, Credit	4	112 1/2
Berlin-Hamburg	9	163 1/2	do. Lit. B.	3	76 1/2	Niederfchl. Zweigb. C.	5	99 1/2	3	78 1/2	—	do.	3	94 1/2	Danzig	8	112 1/2
Berl.-Potsd.-Magd.	16	218	do. IV.	4	—	Oberschl.-Anf. A.	4	—	4	97 1/2	—	do.	4	104 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	98 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	135 1/2	do. V.	4	91 1/2	do. B.	3	77 1/2	4	97 1/2	—	do.	4	101 1/2	Deffau, Credit	0	2 1/2
Böhm. Westbahn	5	62 1/2	do. VI.	4	89 1/2	do. C.	4	—	4	86 1/2	—	do.	4	72 1/2	Landes-	11 1/2	166
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	124	do. D.	4	83	do. D.	4	—	4	86 1/2	—	do.	4	68 1/2	Disconto-Commund.	8	110 1/2
Brig.-Neisse	5 1/2	93	do. D.	4	83	do. E.	3	78	3	75 1/2	—	do.	3	54 1/2	Genf, Credit	10	137 1/2
Elb.-Mind.	9 1/2	142 1/2	do. D.	4	83	do. F.	4	93 1/2	3	77 1/2	—	do.	3	54 1/2	Gera	7 1/2	101 1/2
Elb.-Dorb. (Wilh.)	2 1/2	74 1/2	do. D.	4	83	do. G.	4	—	3	77 1/2	—	do.	3	54 1/2	Gotha	5	91
do. Stamm-Prior.	4 1/2	85	Berlin-Anhalt	4	91	do. H.	4	—	3	77 1/2	—	do.	3	54 1/2	Hannover	5 1/2	78 1/2
do. do.	5	90 1/2	do. do.	4	96 1/2	do. I.	4	—	3	77 1/2	—	do.	3	54 1/2	Hörsing, Credit	—	109
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	85 1/2	do. do.	4	96 1/2	do. II.	4	—	3	77 1/2	—	do.	3	54 1/2	Magdeburg	6	81 1/2
Essen-Büttel	—	38	do. Lit. B.	4	95 1/2	do. III.	4	—	3	77 1/2	—	do.	3	54 1/2	Meiningen, Credit	6	88 1/2
Ludwigsb.-Hamb.	10 1/2	154	Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 1/2	do. v. St. gar.	3	—	3	77 1/2	—	do.	3	54 1/2	Minerva Bergw.	0	28 1/2
Magdeburg-Halberst.	14	188	do. II. Em.	4	89 1/2	do. III. Em. 58/60	4	92	4	90 1/2	—	do.	4	60 1/2	Moldan, Credit	0	15
Magdeburg-Leipzig	20	260	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/2	do. 1862	4	92	4	90 1/2	—	do.	4	60 1/2	Norddeutsche	8 1/2	117 1/2
do. do.	—	87 1/2	do. C.	4	85 1/2	do. v. St. gar.	4	—	4	90 1/2	—	do.	4	60 1/2	Oesterreich, Credit	5	76 1/2
Mann-Ludwigsb.	7 1/2	127 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	—	Rhein-Nabe-Bahn	4	93 1/2	4	85 1/2	—	do.	4	60 1/2	Phönix	—	104
Mecklenburger	3	75 1/2	do. II. Em.	4	83	do. II.	4	93 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2	Posen	7 1/2	101
Münster-Hamm	4	—	do. III. Em.	4	83	do. III.	4	93 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	155 1/2
Niederfchl.-Märkische	4	88 1/2	do. IV. Em.	4	83	Mosko-Näjan	5	86	4	85	—	do.	4	60 1/2	Ritterfchl. Priv.	5 1/2	92
Niederfchl. Zweigb.	5	75 1/2	do. do.	4	93 1/2	Näjan-Koslow	5	78 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2	Rosfelder	7	114
Nordbahn, Frb.-Wilh.	4 1/2	96 1/2	do. do.	4	93 1/2	Ruhort-Cref. K. G.	4	—	4	85	—	do.	4	60 1/2	Sächliche	6 1/2	105 1/2
Oberfchl. Lit. A. u. C.	12	198 1/2	Breslau-Freiburg	4	93 1/2	do. II.	4	81 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2	Schlesische Bankver.	7 1/2	113 1/2
do. Lit. B.	12	178	do. do.	4	93 1/2	do. III.	4	90	4	85	—	do.	4	60 1/2	Thüringen	4	64
Defst.-Frankz Staatsb.	7	134 1/2	do. do.	4	93 1/2	Schlesische Posen	4	91 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2	Weimar	4 1/2	80 1/2
Doppel-Earnowig	5	73	do. do.	4	93 1/2	do. II.	4	91 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2			
Rheinische	6 1/2	119 1/2	do. do.	4	93 1/2	Schlesische Posen	4	91 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2			
do. Stamm-Prior.	—	—	do. do.	4	93 1/2	do. III.	4	91 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2			
Rhein-Nabe-Bahn	0	27 1/2	do. do.	4	93 1/2	Schlesische Posen	4	91 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2			
Russische Eisenbahn	5	77 1/2	do. do.	4	93 1/2	do. IV.	4	91 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2			
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. do.	4	93 1/2	Schlesische Posen	4	91 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2			
Südöstl. Bahnen	7 1/2	96 1/2	do. do.	4	93 1/2	do. V.	4	91 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2			
Tübingen	7 1/2	133	do. do.	4	93 1/2	Schlesische Posen	4	91 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2			
Warschau-Wien	—	61 1/2	do. do.	4	93 1/2	do. VI.	4	91 1/2	4	85	—	do.	4	60 1/2			

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Emilie Keyser mit dem Kaufmann Hrn. Carl Lotte (Grabow a. O.).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Rittergutsbesitzer W. Grunow (G.-Born).
Gestorben: Kaufmann Adolph Hirschfeld (Stettin). — Fr. au Wilh. Untrig geb. Nagig (Stolz).

Stadtvorordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung.
Öffentliche Sitzung:
Vorlage betrifft die Wasserleitungs-Anlage im Johannis-Kloster-Gebäude in der Neustadt.
Nichtöffentliche Sitzung:
Vorlage betrifft die Bewilligung einer Pension für einen Vorst. — Ein Unterstufungsgelehrter städtischer Elementar-lehrer.
Stettin, den 16. Dezember 1867. **Saunier.**

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung.
Die dem Gastwirth Johann Krummmanz zugehörigen Grundstücke: a. das Fol. 129 des Hypothekenbuchs von Rathenau verzeichnete Kruggrundstück, b. das Band II. Fol. 1 des Hypothekenbuchs von Dandow verzeichnete Ackergrundstück, abgetheilt auf 4500 \mathcal{M} und 800 \mathcal{M} zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. ein-zulegenden Taxe, soll
am 18. März 1868, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle in Anklam subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Anklam, den 14. August 1867.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung.
Der dem Bauern Johann Trübemann gehörige, zu Schmuggelrode belegene, im dortigen Hypotheken-Buche pag. 49 verzeichnete Bauerhof, abgetheilt auf 5270 \mathcal{M} 6 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. ein-zulegenden Taxe, soll
am 21. März 1868, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle in Anklam subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Die ihrem Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger:
a. Bauer Johann Carl Wilhelm Zander,
b. Henriette Zander, verehelichte Schröder,
werden hiermit öffentlich vorgeladen.
Anklam, den 14. August 1867.

Stettin, den 3. Dezember 1867.
Bekanntmachung.
Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Verkehrs ein. Zwar werden Seitens der Post-Verwaltungen die um-fassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Paketsendungen sicher zu stellen. Das Publikum ist jedoch im Stande, auch seinerseits dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammenströmt. Es er-geht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der Paketerei mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurufen, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Ge-lamm-Verkehrs auf eine angemessene frühzeitigere Ab-fendung jener Paketerei Bedacht zu nehmen.
Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsorts auf den Paketen recht deutlich und unzweideutig angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Em-ballage befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.
Der Ober-Post-Director
Kormann.

Stettin, den 13. Dezember 1867.
Bekanntmachung.
In den Tagen vom 19. bis 26. d. M. wird die Aus-gabe der bei dem hiesigen Postamt an abholende Cor-respondenten eingehenden Pakete ohne angegebenen Werth, unter Beobachtung der zur Weihnachtszeit auch früher üblich gewesenen Scheidung derjenigen an Privat-Personen von denen an Behörden und Soldaten, in den Keller-räumen des Landhauses stattfinden, und zwar in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags, und von 3 bis 8 Uhr Nachmittags. Der Eingang ist von der Konien-strasse.
Die Abfertigung der mahl- und schlachtfleischverpflichteten Poststücke wird ebenfalls im Landhause, aber mit dem Ein-gange vom Königsplatz, die Abfertigung der vom Zoll-anstande eingehenden Poststücke dagegen wie immer auf dem Posthofe erfolgen.
Am Sonntag, den 22. Dezember, werden die Paket-Annahmen bei dem Postamt und bei der Bahnhof-Expedition, sowie die Ausgabestellen im Landhause von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, und von 3 Uhr Nach-mittags bis 8 Uhr Abends geöffnet sein.
Post-Amt; I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Vom 15. d. M. ab bis auf Weiteres werden im directen Verkehr zwischen den, dem Westfälischen Eisenbahn-Ver-bande angehörenden Eisenbahnen, nämlich: der Hannover-schen, Westfälischen, Bergisch-Märkischen u. Köln-Mindener Bahn, Getreidefrachten und Hülfsfrachten in ganzen Wagenladungen zu dem Satze von 1 1/2 \mathcal{S} pro Centner und Meile mit einem Zuschlage von 6 \mathcal{S} pro Centner, und Kartoffeln in ganzen Wagenladungen zu dem Satze von 1 1/2 \mathcal{S} pro Centner und Meile mit einem Zuschlag von 1 \mathcal{S} pro 100 Centner, nach Maßgabe des hierüber aufgestellten besonderen Tarifs befördert.
Von dem letzteren kann auf unseren sämtlichen Stationen Einsicht genommen werden.
Münster, den 13. Dezember 1867.
Königliche Direction der Westphälischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.
Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf zweier im Bau-viertel Nr. 2 hiesiger Neustadt belegenen Baustellen Nr. II. und III., jede von 62 Fuß Frontlänge an der Friedrichs-strasse (Nr. IX.) bei ca. 103 Fuß Tiefe, steht Termin am Mittwoch, den 18. d. M., Vormittags 8 resp. 10 Uhr, in meinem Geschäftslocal, Konienstrasse Nr. 4, an, wozu ich Kaufsuffste mit dem Bemerkten einlade, daß die Ver-kaufsbedingungen vor dem Termine eingesehen werden können.
Stettin, den 12. Dezember 1867.
Der Bau-Inspktor
gez. **Thoemer.**

Vocal- und Instrumental-Concert
in Grabow a. O.
Am Freitag, den 20. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, wird der Unterzeichnete im Verein mit geschätzten Disertanten und unter gef. Mitwirkung des Musik-Directors Herrn Dr. Lin, im Saale des Herrn Deinger zum Besten der hiesigen Stadtkassen ein Concert veranstalten, in welchem namentlich die **Advents- und Weihnachts-musik** a. dem Drat. „die Festzeiten“ von Dr. C. Poewe zur Aufführung kommt. Der Eintrittspreis ist auf 5 \mathcal{S} , an der Kasse auf 7 1/2 \mathcal{S} festgesetzt, ohne die Wohlthätig-keit zu beschränken. Billets bei Herrn Postfach hier und beim Unterzeichneten. Gedruckte Texte à 1 \mathcal{S} a. d. Kasse.
Grabow, den 15. Dezember 1867.
Baars.

Dienstag, den 17. December, Abends 7 Uhr, im Saale der Kogge, gr. Wollweberstrasse 29:
Geist. Vortrag. Herr Professor **Dr. Giese** aus Halle: Das religiöse Volkslied.
Billets sind in den Buchhandlungen der Herren Saunier, Nagel, v. d. Nahmer, Prütz & Mauri, Dannenberg & Dühr und am Abende des Vortrags an der Kasse zu haben.
Der Vorstand des Frauen-Vereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Auction.
Auf Veranlassung des Königl. Kreisgerichts soll am Freitag, den 20. Decem. er., Vormittags von 10 Uhr ab, im Kreis-Gerichts-Auctions-Lokal ein elegantes nußbaum Mobiliar, darunter Sophas mit Fauteuils, 1 großer runder Sophatisch, 2 Spinde, 1 Spiegel mit Console u. Marmorplatte, 1 Spiegel in Bronze-Rahmen, 1 Kronleuchter, 2 plattirte vierarmige Leuchter, sowie Wäpche, Betten, Glas- u. eichte Porzellan-sachen, 2 große vergoldete Blumenvasen, 1 Thee-tervise, 1 Crêpe-de-chine- und andere Schawl-Tücher, 1 großer Teppich, 1 Obergarder, 1 Delgemälde und verschiedene Pelzjachen,
ferner um 1 1/2 Uhr: Juwelen und Kleinodien, darunter ein goldener Schmuck, Armband, Broche u. Ohrreine, eine goldene Damenuhr mit Ketten u. Ketten, 40 Stück biverse Gold- und Silberfachen
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Haupt, Kreisgerichts-Secretair.

Zur ersten Klasse
Königl. Preuss. Lotterie in Berlin
empfehle Antheilloose zu meinen bekannten festen Preisen, darunter
für 1 1/2 \mathcal{R} 20 Jgr. 10 Jgr.
Max Meyer, Stettin.
NB. Der einzige Hauptgewinn, welcher dieses Mal nach Stettin kam, 5000 \mathcal{M} auf Nr. 52216, ist wiederum bei mir gefallen; frühere große Treffer sind bekannt.

Verlag von I. Guttentag in Berlin.
Soeben erschienen neu:
Briefe über Musik an eine Freundin, von L. Ehlert. 1868. 2.
Auflage. Geheftet 27 \mathcal{S} .
Diese Briefe behandeln die wesentlichen Fragen und Erscheinungen, welche von Beethoven bis auf unsere Zeit das musikalische Publikum beschäftigt haben. Die Neuheit des Stand-punktes, sowie die aus dem gewöhnlichen Ge-leise heraus tretende, überraschend geistreiche, pikante Behandlung des Stoffes haben nicht verfehlt, Aufsehen zu erregen und dem Buche in den gebildeten, von musikalischem Interesse belebten Kreisen die grösste Theilnahme zu verschaffen.

Musikalische Studien von W. Tappert. 1868. 1 1/2 \mathcal{R} .
Inhalt: I. Wandernde Melodien. — II. Ein Umbildungs-Process. — III. Der übermässige Dreiklang. — IV. Die alterten Accorde. — V. Ein Dogma. — VI. Zooplastik in Tönen.
Früher erschienen:
Aesthetik des Klavierspiels. Von Dr. Ad. Kullack. Geheftet 2 1/2 \mathcal{R} .
Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sein Leben und seine Werke von A. Reissmann. 1867. Geh. 1 1/2 \mathcal{R} . Eleg. geb. 2 \mathcal{R} .

Robert Schumann. Sein Leben u. seine Werke, dargestellt von A. Reissmann. Gr. 8. Geh. 1 1/2 \mathcal{R} . Eleg. geb. 1 1/2 \mathcal{R} .
Von Bach bis Wagner. Zur Geschichte der Musik von A. Reissmann. Geh. 27 \mathcal{S} .
Lehrbuch der musikalischen Com-position von A. Reissmann. I. Band. Elementarformen. Preis 3 \mathcal{R} . II. Band. Die angewandte Formenlehre. Preis 3 \mathcal{R} .
Zur Tonkunst. Abhandlungen von Ernst Otto Lindner. Geh. 1 \mathcal{R} . 28 \mathcal{S} .
Musik und musikalische Erzählung. Von Wilh. Tappert. 1867. Geh. 16 \mathcal{S} .
Vorräthig bei

Dannenberg & Dühr
Buch- u. Musikalienhandlung
Breitestr. 26 u. 27 (Hotel du Nord).

Der Drechsler der Neuzeit.
Musterblätter der modernsten Drechslerarbeiten.
enthalten eine reiche Auswahl aller Arten von Tischläulen, Sopha, Stuhl, Tisch, Schrank u. Kommoden, Treppentrailen und Sprossen, Knöpfen, Poletten, Schiffschildern, Gardinenhängen, Glöckchen, Handhaben, Pet-schaften, Schirm- und Stodgriffen, Kleiderhalter, Schachfiguren, Cigarrenspitzen, Urnen, Tropfen und verschiedenen Galanteriearbeiten, entsprechend dem Fortschritt und den Ansprüchen des heutigen Geschmacks.
Für Drechsler, Tischler, Möbelfabrikanten, sowie auch ganz besonders geeignet als Vorlagen für Sonntags- und Handwerker-Zeichenschulen.
Genau nach Verhältniß und beigegebenen Maßstäben.
Entworfen und gezeichnet von
August Graf,
Zeichenlehrer u. Herausgeber des „praktischen Jour-nals für Bau- und Möbelschüler“ in Erfurt.
Erste Sammlung. — 33 Tafeln.
1867. gr. 4. Geh. 2 \mathcal{R} .
Verlag von I. Guttentag in Berlin.

Max. Türbringer, die Kunst des Drechslers
in ihrem ganzen Umfange,
oder Anweisung zur Kenntniss der Materialien, welche der Drechsler verarbeitet, zur Kon-struktion der Drehbänke und zur Anwendung der nöthigen Werkzeuge u. Instrumente; insbesondere aber zur Herstellung von bestimmten Formen und Verzierungen der Arbeiten durch Drehen, Pressen, Quillschneiden des Holzes, des Hornes, des Schild-krots u. s. w., und endlich zur Verschönerung durch Schleifen, Poliren, Beizen, Lackiren u. s. w.
Nebst Atlas von 15 Holzschnitten, enth. 509 Figuren.
In Octav. Geh. 2 \mathcal{R} .
Bei B. F. Voigt in Weimar erschienen und vorräthig in
Léon Saunier's
Buchhandlung,
Paul Saunier,
Mönchenstrasse Nr. 12, am Roßmarkt.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/4, 1/2 u. 3/4 Pud sind billig zu verkaufen Kustr. 6 im Laden.
Originalloose 1. Klasse 150. Königl. Preuss. Hannoverscher Lotterie,
ganze a 4 \mathcal{R} . 10 Jgr., halbe a 2 \mathcal{R} . 5 Jgr., viertel a 1 \mathcal{R} . 2 1/2 Jgr., offerirt und sind direct zu beziehen durch die
Königl. Preuss. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Photographien,
a Stück — 1 \mathcal{S} .
a Duzend — 10 \mathcal{S} .
a 100 St. — 2 1/2 \mathcal{R} .
Wiederverkäufeln noch billiger.
Heiligegeiststrasse Nr. 2 im Laden.
Die englische Gesundheits-Sohle, genannt
Cork-Sock,
ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner Filz-, Koffhaar- und Stroh-Sohlen empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstrasse Nr. 41.



Am 15. Januar 1868 Ziehung

der
Cölner Dombau-Lotterie.
Gesammitgewinne: 125,000 Thaler.
Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

25,000 Thlr. Lose zu Einem Thaler pro Stück

25,000 Thlr.
10,000
5000
2 Mal 2000
5 1000
12 500
50 200

noch bei uns und unseren Agenturen zu haben.
Um bei der täglich steigenden Los-Abnahme mit Sicherheit auf rechtzeitigen Empfang rechnen zu können, wird um schnelle Bestellung gebeten.

Die General-Agenten der Cölner Dombau-Lotterie:

Albert Helmann,
Bischofsgartengasse Nr. 29,
Cöln.

D. Löwenwarter,
Steinweg Nr. 14,
nahe am Altenmarkt, Cöln.

außerdem noch 1300 Geld-
gewinne mit zusammen
40,000 Thaler.

Auction.
Ende Dezember beabsichtige ich die noch vorhandenen Waarenbestände zur Auction zu bringen.
Ich empfehle dem geehrten Publikum eine große Auswahl Galanterie- u. Spiel-Waaren, sowie andere nützliche Gegenstände, welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu und unter dem Kostenpreise.
Die Labeneinrichtung kann erst nach der Auction verabsolgt werden.
J. Sellmann, Brilargasse Nr. 2

Ausverkauf.

Um mit meinem reichhaltigen Lager der neuesten
Mode-Artikel für Herren
zu räumen, habe ich folgende Gegenstände zum Ausverkauf gestellt, und werden solche unter dem Kostenpreise
verkauft.

**Westenstoffe in Sammet und Wolle,
Wollene Shawls und Cachenez,
Ostindische seidene Taschentücher,
Tuche, Bukskins und Hosenstoffe,
Hüte und Mützen,
Wollene Ober- und Unterhemden,
Unter-Beinkleider,
Seidene Shlipse, Shawls und Binden.**

Emanuel Lisser,

Breitestraße, Hotel drei Kronen.

Kohlmarkt Nr. 8.

Gr. Domstraße 6.



F. A. OTTO,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken Porzellan- und Glaswaaren, zum prakti-
schen Gebrauch, wie auch Luxus-Artikel,

**Porzellan-Kinder-Spielzeug,
Christbaum-Kugeln u.**

zu den billigsten Preisen.

Weihnachts-Ausstellung

große Oderstraße Nr. 31 und 32.

Hiermit erlaube ich mir dem geehrten Publikum die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung ganz ergebenst
anzukündigen und bestens zu empfehlen.

Schauen von Sadoma Nr. I. 180 Theile 4 R. 15 Jhr., Nr. II. 147 Theile 3 R. 5 Jhr. Königgrätz
Nr. I. 110 Theile 1 R. 25 Jhr., Nr. II. 71 Theile 1 R., Nr. III. 45 Theile 20 Jhr., Nr. IV. 27 Theile 10 Jhr.,
sowie sonstige Schlachten, Gesichte u. s. w.

Plastische Artillerie-Train in drei verschiedenen Nummern, abtönende Cavallerie, aus einander zu nehmen,
Jagden, Kunstreiter, Viehweiden u. s. w., Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele verschiedener Art.

Nr. 1. großes Koch- und Tafelgeschirr, sowie auch verschiedene kleinere Nummern, leicht und sauber gearbeitet,
verkauft ich nach Gewicht und nehme altes Zinn in Zahlung an.

Um den noch immer vorkommenden Irrthümern zu begegnen, bemerke ich, daß das von mir 1860 bis 1862
mit innegedachte Geschäft Schußstraße Nr. 10 seit der Zeit nicht mehr mit mir in Verbindung steht.

Carl Kuhlmann, Zinnwaaren- u. Zinnspielwaaren-Fabrik.

NB. Verzehrte Leuchter an Weihnachtsbäumen, auf jeden beliebigen Zweig zu hängen, a Duzend 7 1/2 Jhr.

Der Ausverkauf

meines Gold- und Silberwaaren-Lagers

wird wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe fortgesetzt und einem geehrten Publi-
kum unter bedeutend heruntergesetzten Preisen hiermit empfohlen.

Bestellungen und Reparaturen werden bestens ausgeführt.

C. A. Friedrich, Breitestraße 35.

Unsere eröffnete
**Weihnachts-Aus-
stellung**
empfehlen wir zu geneigtem Besuch.
Gebr. Jenny.

Harzer Kanarienhähne

sind von 1 1/2 R. an pro Stück zu verk. Paradeplatz 12,
Kellergeschoß.

Ein eleganter Schlitten steht preiswerth auf dem
Hofe der Germania zu verkaufen.

Ein grauer sprechender Papagei ist München-
straße 4, 1 Treppe zu verkaufen.

Neue Sendungen gediegener und eleganter
**Petroleum-Küchen-, Flur-, Tisch-
Lampen und Armleuchter**
empfang in reicher Auswahl und offerirt unter Ga-
rantie

Anna Horn geb. Nobbe.

Weihnachts-Lichte und farbige Glaskugeln zu
Christbäumchen, Kerzen in Wachs, Paraffin und
Stearin aus den besten Fabriken; neue Wall-, Para-
und Lambertandse; feinste chin. Thee's; echt im-
portirten Rum, Arrac und Cognac, sowie ein reich-
haltiges Lager feinsten Parfümerien offerirt

Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Eisenbahnschienen

und eiserne Träger zu Bauzwecken in allen
Längen und Höhen billigt bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Im Ausverkauf
Heiligegeiststraße 2.
Das neueste und
billigste in
Leberwaaren
mit und ohne
Stückerei
empfiehlt
J. Sellmann.

Fabrikation von Gesundheits-Crepp
in Seide, Seide und Wolle, Seide und Fil
d'Ecosse und daraus gefertigten

Unterhemden,

sicherstes Mittel gegen Erkältungen und wirk-
samstes Vnderungsmittel für Rheuma-
tismen.

Wegen ihrer Leichtigkeit und Durchgängigkeit
für Transpiration bieten diese Kleider einen
wesentlichen Vortheil gegen die bisherigen ver-
alteten Fabrikate, daher sie von den anerkannt-
testen Aerzten immer mehr und mehr angelegent-
lich empfohlen werden.

Die Art und Weise der Fabrikation schützt
gegen jedes Einlaufen bei der Wäsche.
Von diesem meinem anerkannten Fabrikat,
welches auf jeder Ausstellung den ersten Preis
erlangt, habe ich dem Herrn **W. Johanning**
in Stettin den alleinigen Verkauf für
die Provinz Pommern übertragen.
Babel, den 1. November 1867.

C. C. Rumpf.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich die
Gesundheits-Crepp-Hemden
als etwas ganz Ausgezeichnetes.

W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44-45.

Ausverkauf.

Um mit meinem
Gold-

und Silberwaaren-Lager

zu räumen, stelle ich dasselbe hiermit zum
Ausverkauf.

Bei guter und reeller Waare bietet sich
Gelegenheit, Einkäufe zu den allerbil-
ligsten Preisen auszuführen. Re-
paraturen und Bestellungen werden wie
bisher solide und billigst gefertigt.

Carl Kranz,
Reichsflägerstraße 12.

Gothik.

Für Schöffen, Kirchen und mittelalterliche
Einrichtungen besitzen wir eine reiche Auswahl
durchaus stilgetreuer gothischer und romanischer
Teppichmuster.

Fröhlich & Leven,
Teppich-Fabrikanten in Cöln,
Königl. Hof-Lieferanten.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art em-
pfehle ich

C. E. Scheldemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48, 3 Tr.

Ein noch fast neuer Bismarck-Belt, sowie ein
Paar Velociped sind billig zu verkaufen Frauenstraße
Nr. 25 im Laden.

Brennholz- und Torf-Verkauf.

Buchen Klobenholz I. Kl., a Kl. 9 R. 20 Jhr., Eichen do.
8 R., Fichten do. 6 1/2 R., alles gesund u. trocken und
frei v. d. Thär. Auch Birken a 7 1/2 R., Eichen 6 1/2 R.,
Fichten 6 R. 2 1/2 Jhr. pr. Klafter frei v. d. Thär, letztere
ganz vorzügliche Holz u. trocken, nur ein wenig kleinere
Kloben; auch Kleingemachte do. do. billigst, sowie
Zartenthiner Torf besser trockener Qualität a Tausend
2 R. 20 Jhr. frei v. d. Thär, unter Garantie des rich-
tigen Maßes durch mein eigenes Fuhrwerk. Bestellung an
und Abfolgefne im Holz- und Torf-Comtoir Papen-
straße Nr. 14, wie am Lager Silberwiese, Siebereistr. 4.
Bauch.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir in Mainz.

Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse
von Firmen und Personen, Agenturen-
Uebnahme, Verkauf von Waaren;
Adressenaufgabe für Waarenabsatz;
Vermittlung vortheilhafter Associationen in Bank-, Han-
dels- und Industrie-Geschäften; Beforgung aller, in den
Bereich des Handels, der Industrie und Landwirtschaft
einschlägigen Geschäfts-Vorcommnisse; Incasso und Accept-
Einholung, Ausstände, Arrangements.
(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

**Kämme aller Art,
Bürsten, Kleider-, Sammet-, Taschen-, Kopf-, Zahn-
und Nagelbürsten, empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.**

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 17. December 1867, bleibt die Bühne
geschlossen. Vormittags von 10 bis 12 Uhr werden Be-
stellungen zur Oper „Romeo und Julie“ angenommen.

Mittwoch, den 18. December 1867.

Romeo und Julie.

Große Oper in 5 Acten von Gounod.

Abgang und Ankunft

**Eisenbahnen und Posten
in Stettin.**

Bahnzüge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).
IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M.
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pörsch und Naugard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pörsch, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-
tow a. R.

nach Cöslin und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg.
II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).
II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Gar-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab-
ends.

Ankunft:
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.
IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg.
IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Cöslin und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg.
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M.
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.
(Eilzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg
und Gollnow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.
IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Gränhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.
Votenpost nach Neu-Tornow 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt.,
5 U. 50 M. Nachm.

Votenpost nach Grabow und Zallchow 11 U. 45 M. Mm.
und 6 U. 30 Min. Nachm.

Votenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. Mm. u. 6 U.
55 M. Nachm.

Votenpost nach Gränhof 5 U. 45 M. Mm.

Personenpost nach Pörsch 5 U. 45 M. Mm.

Ankunft:
Kariolpost von Gränhof 5 Uhr 40 Min. fr. uab 11 Uhr
55 M. Morg.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.

Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Votenpost von Neu-Tornow 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M.
Mm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Votenpost von Zallchow u. Grabow 11 U. 30 M. Morg.
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.

Votenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg.
u. 6 U. 50 Min. Nachm.

Votenpost von Gränhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pörsch 10 Uhr Morg.